

Riesen-Wolfshund freut sich über Leckerchen und Streicheleinheiten

Tierische Besucher aktivieren die Sinne der Heimbewohner

VON ALEXANDER SPIESS

SÜD. Als Theo neulich zum ersten Mal in den Aufenthaltsraum im ersten Stock des Caritashauses Reginalda trabte, da haben ihn viele Bewohner für einen Esel gehalten.

Ist Theo aber nicht. Auch wenn ihm Frauchen Henrike Becker ein störrisches Gemüt bescheinigt. Der zottelige Zeitgenosse mit dem roten Halstuch ist ein Hund. Nicht irgendeiner, sondern der wahrscheinlich größte Hund der Stadt. 75 Kilo bringt der schlanke Theo auf die Waage, bei einer Schulterhöhe von genau einem Meter. Zusammen mit seinen vierbeinigen Arbeitskollegen vom Verein „Graues Gold“ soll der Irische Wolfshund Abwechslung in den Alltag der teils dementen Bewohner bringen.

Die Senioren haben sich in einem Stuhlkreis versammelt. Henrike Becker führt ihren Theo an der Leine in das Rund. Die Szene erinnert an den Einmarsch der wilden Tiere in eine Zirkusmanege. Respektvolle Blicke heften sich auf den Wolfshund. Eine Seniorin wartet mit ihren Rollator lieber vor der Tür. Ihr ist Theo nicht geheuer.

Dabei wirkt der eineinhalb Jahre alte Rüde doch eher ungefährlich. Leicht hechelnd und mit großen Augen steht er mitten im Zimmer. „Für ihn ist das anstrengend“, sagt Henrike Becker. Die ungewohnte Umgebung, die vielen fremden Gesichter. Das muss Theo erstmal verkraften. Langsam führt Henrike Becker den Hund an den Heimbewohnern vorbei. „Die Zähne sind aber groß“, stellt eine Frau im Rollstuhl fest. Sie blickt skeptisch. Nachbarin Gertrud Rapior übt sich in Rationalität: „Wenn der gefährlich wäre, würden sie den hier doch nicht laufen lassen.“

Bewohner Karl-Heinz Feige darf Theo ein paar Leckerchen hinhalten. Früher hatte der Mann einen Rauhaardackel. Karl-Heinz Feige ist schwerhörig und spricht nur wenig. Jetzt, da der große Wolfshund erwartungsvoll vor ihm steht, wird Feiges Stimme laut und deutlich. „Komm hier, Theo. So is' brav.“ Die Hände des Seniors fahren durch das beige-



Gestatten: Theo der Wolfshund. Der schlanke Rüde bringt 75 Kilo auf die Waage. Zum zweiten Male besuchte er jetzt die Bewohner des Caritashauses Reginalda.

graue Fell. Christine Pörsch staunt jedes Mal aufs Neue über die Verwandlung, die die Heimbewohner in Gegenwart der Tiere durchmachen. „Die Menschen blühen auf, wenn sie einmal einen Hund berühren können“, erzählt die Pflegedienstleiterin. „Die Sinne werden aktiviert, und die Hunde sorgen für Gesprächsstoff.“

Vor dem Aufenthaltsraum wartet schon Labrador-Dame Cherie auf ihren Auftritt. Sie wirkt aufgeregt. Dass ihr Theo heute die Schau gestohlen hat, passt ihr nicht.

@ www.graues-gold-dorsten.de
➔ siehe Zahl des Tages



Begegnung auf Augenhöhe: Theo zieht Grete Nienhaus in seinen Bann. Sekunden später drückt die Bewohnerin den riesigen Hund an sich. —FOTOS: SPIESS